

Adel schloß den die Abschaffung der Inquisition bezweckenden sog. „Kompromiß“ (1565) und trug der Regentin (1566) zu Brüssel seine Forderungen persönlich vor („Gueux“ — Geusen); Oranien blieb diesen Dingen äußerlich fern, leitete aber die Bewegung im geheimen. Die jetzt entstehenden Bilderstürme, zu deren Bekämpfung die Häupter des Adels mitwirkten, gaben der katholischen Reaktion einen willkommenen Grund die Inquisition weiter wüten zu lassen. Da ging Oranien nach einer Zusammenkunft mit Egmond nach Deutschland.

Um den Aufruhr im Keim zu unterdrücken, sandte Philipp II. 1567 den Herzog Alba mit einem starken Heere. Nachdem Margarete gekränkt abgereist war, begann die Schreckensherrschaft. Alba setzte sich die Vernichtung der niederländischen Freiheiten, die rücksichtslose Ausbeutung des niederländischen Wohlstandes und die völlige Ausrottung der Ketzerei zum Ziele. Der „Rat der Unruhen“ („Blutrat“) unter Juan de Vargas arbeitete mit grausamer Härte. Egmond und Hoorne wurden 1568 verhaftet und zu Brüssel hingerichtet.

c) Der niederländische Freiheitskampf bis zur Trennung des § 129.

Nordens von dem Süden. Wenn auch alle Erhebungen des Volkes, an dessen Spitze nun Wilhelm von Oranien trat, von Alba blutig niedergeschlagen wurden, so kam dieser seinem Ziele doch keinen Schritt näher; die Wassergeusen hatten manchen Erfolg; dem Wohlstande des Landes drohte die Vernichtung, sodaß Philipp Alba endlich abrief (1573). Aber auch sein Nachfolger Requesens vermochte bei der verzweifelten Tapferkeit der Geusen, die bei der Belagerung von Leiden die Dämme durchstachen — nachher wurde die Universität gegründet —, nichts auszurichten. Dazu kamen die Meutereien der spanischen Truppen. Gleichfalls ergebnislos waren die diplomatischen und kriegerischen Bemühungen von Philipps Halbbruder Don Juan d' Austria, dem Sieger von Lepanto (1571) über die türkische Flotte. Erst dem großen Feldherrn und Staatsmann Alexander von Parma, Margaretens Sohne, gelang es die wallonische (romanische) und überwiegend katholische Bevölkerung des Südens für sich zu gewinnen, während die sieben nördlichen germanischen und überwiegend calvinischen Provinzen 1579 die Utrechter Union schlossen.